

des Königs sein erster Rathgeber. Als solcher gebe ich die heilige Versicherung in meinem und der übrigen Rathgeber Namen, daß kein Mißtrauen einen von uns beschlichen hat, als diese Verordnungen berathen worden sind. Aber eine Voraussicht haben wir gehabt, daß die Verordnungen, die zum Besten des Vaterlandes gegeben wurden, Freiheiten und Rechte der Stände niemals auf Kosten der Rechte und Freiheiten der Krone gewähren sollten. Das ist der Grundsatz, nach welchem ich an diesem Werke Theil genommen habe.“ —

Als im Frühjahr 1848 die europäischen Verhältnisse durch die Revolution in Frankreich erschüttert wurden, glaubte König Friedrich Wilhelm IV. seinem Bruder, dem Prinzen von Preußen, die wichtige Stellung als Wächter des Rheins übertragen zu müssen und ernannte ihn am 10. März zum General-Gouverneur der Rheinprovinz und Westphalens. Bevor er jedoch nach dem Rhein abgehen konnte, traten die Scenen des Aufruhrs und des Kampfes vom 18. zum 19. März ein. Während derselben befand sich der Prinz, wie seine Stellung es mit sich brachte, in der unmittelbaren Nähe des Königs und nahm als erstes Mitglied des Staatsministeriums an allen Beratungen Theil, wogegen er ein militärisches Commando nicht führte.

Die Märzereignisse und des Prinzen von Preußen Aufenthalt in England. Als am 19. März durch die Entfernung der Truppen die Volksherrschaft für eine Zeit lang freien Spielraum gewann und die demokratischen Führer den Unwillen des bethörten großen Hausens namentlich gegen die Armee, die feste und treue Stütze des Thrones, zu richten suchten, gelang es ihnen auch, den Prinzen von Preußen, der mit Recht als eifriger Freund und Beförderer militärischen Wesens allgemein bekannt war, bei den aufgeregten Massen zu verächtigen. Die freventlichen Absichten Einzelner verirrten sich so weit, daß des Prinzen Palais in Brand gesteckt werden sollte; doch wußten patriotische Männer die verführten Volkshaufen im entscheidenden Augenblick noch zu beschwichtigen.

Der Prinz hatte am 19. März Berlin verlassen. Da in den folgenden Tagen die Hauptstadt durch Gerüchte über die Rückkehr desselben an der Spitze einer großen Heeresabtheilung aufs Neue erregt wurde, beschloß der König, auf den Antrag seiner Minister, zur Beseitigung solcher Vorpiegelungen, seinen Bruder auf kurze Zeit eine Reise ins Ausland antreten zu lassen und sandte ihn mit Aufträgen an die Königin von England. Am 27. März traf derselbe in London ein und wurde am englischen Hofe mit hoher Auszeichnung empfangen: die berühmtesten Männer des Landes, der Herzog von Wellington u. A., brachten ihm ihre Huldigungen dar. Zwei Monate lebte er in England und suchte sich in dieser Zeit mit den dortigen Einrichtungen, unter Anderem auch mit den Verhältnissen der Marine genau bekannt zu machen.

Bald nach der Entfernung des Prinzen aus dem preussischen Vaterlande war inzwischen manche Stimme treuer Patrioten laut geworden, welche den Wunsch nach seiner Rückkehr aussprach.

Als sodann die preussische Nationalversammlung zusammentreten sollte, um eine Verfassung mit dem Könige zu vereinbaren, hielt auch die Regierung es für unerlässlich, daß der Nächste zum Throne, der Prinz von Preußen, im Vaterlande anwesend sei, und der König berief deshalb im Mai 1848 seinen